Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Januar 9, 1868.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:
Eigenthum zu verkaufen—Langlitz u. Metzger.
Auskunft wird verlangt—Jacobine S. Annahdel.
Candidat für Schatzmeister—Geo. F. Weaver.
Germania Lebens-Versi.-Ges.—H. Wesendonk.
Peoria Gegens. K. U. Gesellschaft—A. Lenk.
Wo ist Kath. Diewonne?—Christ. Hener.
Danksagung—H. Liesmann.
Bekanntmachung—C. F. Sieber.

Hartung's Santoninzeltchen, das beste und wirksamste Mittel gegen Würmer sind in dieser Druckerei zu haben.—Preis: 25 Cents per Box.

Danksagung. — Die Träger unserer Blattes erstatten hiermit den hiesigen Lesern ihren wärmsten Dank ab für die liberale und freundliche Aufnahme, die ihnen am Neujahrstage zu Theil wurde. Sie werden sich bestreben, auch fernerhin der Gunst des Publikums sich würdig zu zeigen und denselben von Woche zu Woche den Neuigkeitsboten regelmäßig zu überbringen.

Schmähschriften und ihre Folgen. — Am Donnerstag Abend in voriger Woche wurde ein gewisser Peter Seiber auf die Anklage verhaftet, eine Schmähschrift unter dem Titel: "Fressall und Paynix" publizirt und verkauft zu haben. Das Büchelchen enthielt die Namen Solcher, welche in Harrisburg und Lebanon seit einer Reihe von Jahren in den Büchern der Geschäftsleute als Schuldner figurirten und in dem Schiller'schen Gedanken: „Unser Schuldbuch sei vernichtet!" die Bezahlung ihrer Schulden vergessen hatten. In dem Verhöre stellte sich heraus, daß Seiber im Spätherbst die betreffenden Namen von Geschäftsleuten hier und in Lebanon ganz offen und zu dem Zwecke gesammelt hatte, um durch die Veröffentlichung derselben die Geschäftswelt zu warnen. Dem Mayor leuchtete das Edle dieser Absicht nicht recht ein und Peter Seiber wurde unter $2,000 Bürgschaft für sein Erscheinen an der nächsten Court gestellt, um sich wegen "libel" zu verantworten. Samuel H. Ettla wurde wegen Mitwissenschaft und Mithülfe ebenfalls unter $1,000 Bürgschaft gestellt und etwas später von einem im „schwarzen Buche" Stehenden mit einer Hundspeitsche auf öffentlicher Straße gratis durchgeprügelt. Die Affaire machte viel Aufsehen und böses Blut, und Freitags und Samstags sah man Hunderte in die Mayor's Office eilen, um das „Sein oder Nichtsein", nämlich im "schwarzen Buche", zu ergründen.

Persönliches. — Wir hatten im Laufe der letzten Woche das Vergnügen, Hrn. Jakob F. Hähnlen, Bruder unseres Stadtvaters, des Hrn. Christian F. Hähnlen in unserer Mitte zu begrüßen. Wir haben schon vieles Gute von Hrn. Hähnlen gehört, hatten aber nicht das Vergnügen, ihn zuvor persönlich zu kennen. Er war der Gründer und Redakteur des ersten deutschen Blattes in California, und hat viel zur Entwickelung des deutschen Elementes in den Pacific Staaten beigetragen. Von Californien siedelte er nach Nevada über, wo er sich wieder vieles Verdienst durch die Gründung eines deutschen Blattes des „Nevada Pionier" erwarb. Hr. Hähnlen ist auf einer Besuchsreise bei seinen lieben Verwandten hier und in Philadelphia, und beabsichtigt bis Ende Februar's wieder nach Virginia City, Nevada, zurückzukehren. Freund Hähnlen ist ein kernfester Demokrat, dem das Wohl seines adoptirten Vaterlandes am Herzen liegt, und wünschen wir ihm das beste Glück in irgend welchem Unternehmen, das er anfangen mag.

Candidat für das Stadt-Schatzmeister-Amt. — Wie aus einer betreffenden Anzeige zu ersehen ist, meldet sich unser geachteter Mitbürger und College, Hr. Georg F. Weaver als Candidat für das Schatzmeisteramt der Stadt Harrisburg. Wenn irgend ein Mann die Unterstützung seiner deutschen Mitbürger verdient, so ist es sicherlich Hr. Weaver, und wir hoffen, daß ihm alle Deutschen der Stadt ihre ungetheilte Unterstützung schenken. Die Vor- oder Delegaten-Wahlen finden am zweiten Samstag Abend um 7 Uhr im Monat März in den verschiedenen Wards statt, und sollte man darauf sehen, nur solche Delegaten zu erwählen, die zu Gunsten des Hrn. Weaver sind. Wir werden später nochmals darauf zurückkommen.

Ein unerwarteter Besuch. — Am letzten Tage des verflossenen Jahres erhielten wir unerwarteter Weise den Besuch eines liebenswürdigen Fräuleins, ein nettes Körbchen in ihren Händen haltend. Wir lächelten ihr ganz freundlich entgegen, (wie wir es ja immer beim Besuche lieber Damen thun,) allein das muntere Fräulein schien unsere Blicke nicht zu beachten, sondern trat an uns vorbei, und überreichte unserem Sohne einen scharmanten Kuchen und eine Flasche famosen Wein mit der Bemerkung: "Madame Hähnlen hat mich ersucht, Ihnen diese Gabe zu überreichen". Unser Sohn war zwar etwas verblüfft, ein Geschenk von der würdigen Madame des Hrn. Stadtrathes Hähnlen zu erhalten, allein nachdem er sich von seinem Schrecken einigermaßen erholt hatte, dankte er dem lieben Fräulein für die Gabe, und wünscht nun auch noch der freundlichen Madame H. seinen wärmsten Dank für die Uebersendung dieses willkommenen Neujahrgeschenkes abzustatten.

Wieder ein Feuer. — Daß eine Bande Brandstifter in unserem County herumstreifen, ist kaum mehr zu bezweifeln. Erst letzte Woche berichteten wir den Verlust des großen Liquor-Etablissements des Hrn. Rahter und der prachtvollen Scheune des Hrn. Eby durch Feuer, und schon wieder sind wir genöthigt ein ähnliches Unglück zu berichten. Am letzten Donnerstag Mittag brannte nämlich die große Scheune des Hrn. Milleisen, einer der Commissioners dieses County's, in Lower Paxton Township, mit deren ganzen Inhalt nieder. Es befanden sich zur Zeit etwa 600 Buschel Weizen und 40 Tonnen Heu in derselben, welches natürlich alles mitverbrannte. Der Verlust des Hrn. Milleisen ist $7,000 bis $8,000, und keine Versicherung. Die kleine Tochter des Hrn. M. sah einen Mann in der Nähe der Scheune, und während sie in das Haus eilte, um es ihrer Mutter zu sagen, hatte der elende Bösewicht bereits die Brandfackel angelegt. Als man sich nach ihm umsah, war er nicht mehr zu sehen. Hr. Milleisen war an jenem Tage hier in Harrisburg, und erfuhr erst von dem ihn betroffenen Unfall, nachdem die Scheune bereits niedergebrannt war.

In Verbindung mit obigem Feuer haben wir auch den Tod eines unserer besten Mitbürger zu beklagen. Hr. John Reed, ein Nachbar des Hrn. Milleisen, war nämlich auf dem Wege um das Feuer löschen zu helfen. Durch anstrengend schnelles Laufen hatte er sich jedoch dermaßen überhitzt, daß eines seiner Blutgefäße barst, welches seinen Tod schon am nächsten Tage veranlaßte. Hr. Reed war ein guter Bürger, ein treuer Familienvater, und biederer Ehrenmann. Möge er sanft im kühlen Grabe ruhen!

Straßenraub. — Während Hr. G. W. Sweigert vor einigen Tagen auf seinem Heimwege von Halifax nach Millersburg, diesem County begriffen war, wurde er von zwei Straßenräubern angepackt und um $75 beraubt.

Sieg!! Sieg!!!

Heil, Columbia!!!

Das ganze Demokratische Ticket erwählt!!!

Der erste Demokratische Sieg seit 12 Jahren!!!

Ehre, dem Ehre gebührt!

Mit inniger Freude theilen wir das Resultat der Wahl, welche letzten Montag in unserer Nachbarstadt Columbia stattfand, unsern Lesern mit. Zum ersten Male seit zwölf Jahren haben die Demokraten den Sieg davon getragen, indem sie alle ihre Candidaten erwählten. Ehre den Bürgern Columbia's. Folgendes ist das Resultat:

Für Burgeß erhielt Wm. M'Devitt 34 Mehrheit, ein Gewinn von **104** seit letztem Herbst.

Für Council: Robert Crane, Dem., 70 Mehrheit; S. S. Detwiler, Dem., 66 Mehrheit; C. J. Novase, Dem., 49 Mehrheit.

Für Schul-Direktoren: J. M. Walls, Dem., 41 Mehrheit; A. M. North, Dem., 40 Mehrheit; Geo. Young, jr., Dem., 32 Mehrheit; Alfred Collins, Dem., 30 Mehrheit.

Für Assessor: J. C. Bucher, Dem., 59 Mehrheit.

Für Hoch-Constabler: Sam. Lyle, Dem., 58 Mehrheit.

Wir gratuliren Freund Bucher zu seiner Wahl als Assessor, ein Amt, für welches kein besserer Mann hätte erwählt werden können. — Also nochmals, Heil, Columbia!

Billardspiel. — Am Freitag Abend fand in G. Bolton's neuem Billardsalon ein interessantes Wettspiel zwischen D. Kavanaugh und B. Estephe statt, beide berühmte und seiner Zeit unübertroffene Billardspieler. Der geräumige Saal war überfüllt von Herren, welche mit gesteigerter Bewunderung dem vorzüglichen Spiele (Carambolage) folgten. Estephe war der Sieger; er pointirte einmal 311 nach einander. Nach dem Wettspiele (das zu vielen und mitunter hohen Wetten Veranlassung gab) zeigten die beiden Coryphäen mehrere jener Kunststücke, die nur jahrelange Uebung auszuführen vermag und die meist auf einer Combination des Effekt- und Klappstoßes beruhen, und die den rauschenden Beifall der Anwesenden hervorriefen.

Ein Neujahrs-Geschenk. — Wir hatten vergeblich auf ein Geschenk von den Herren Bierbrauern allhier am Weihnachtstage gewartet. Aber am Neujahrstage erbarmte sich der galante Bierbrauer, Hr. Lucas König, unserer, indem er uns ein Fäßchen seines vortrefflichen Bieres zusandte, wohl wissend, daß es im neuen sowohl als im alten Jahre auch noch durstige Druckerseelen gibt. Indem wir Freund König unseren herzlichsten Dank für die freundliche Gabe zusagen, müssen wir zugleich bekennen, daß uns das kräftige Bier ausgezeichnet mundete, und wir dasselbe jedem Bierfreund mit gutem Gewissen als ein labendes und treffliches Fabrikat empfehlen können. Hoch, die „königliche" Bierbrauerei!

Beamtenwahl. — Bei der am vorletzten Montag Abend stattgehabten Beamtenwahl des „Cornplanter Stammes," Nro. 61, wurden folgende Herren als Beamten erwählt:
S. — Martin Erb.
A. S. — J. Bohlinger.
J. S. — C. Miller.
K. of W. — C. Fißler.
K. of R. — J. A. Friedrich.
Repr. zu G. C. — J. A. Friedrich.

Beamtenwahl.—Bei der am Dienstag Abend stattgehabten Beamtenwahl des "Steuben-Bundes", Nro. 8, B. O. B. B., wurden folgende Herren als Beamten für den nächsten Termin erwählt:
S. — Jacob Kohler.
P. S. — Wm. Jäger.
D. S. — Martin Rieger.
B. S. — Peter Altmaier.
J. T. — J. Happel.
A. T. — John Strauch.
Capitän. — Heinrich Cordes.
Condukteur. — Jakob Miller.
Caplan. — Carl Baumann.
Schatzmeister. — Andreas Ettlein.
Sekretär. — John P. Ripper.
Hall-Comite. — H. Cordes.
Fin.-Comite. — Geo. Neuer, Phil. Albinger, Fr. Hermann.

Die „Germania Lebens-Versicherung-Gesellschaft", deren Anzeige unsere Leser in einer anderen Spalte dieses Blattes finden, hat nunmehr die bedeutende Jahres-Einnahme von fast Einer Million Dollars in Cassa. Das jährliche Einkommen von manchen deutschen Fürstenthümern ist bedeutend geringer und wenn wir berücksichtigen, daß diese enorme Summe aus dem Ueberschuß der Einnahmen besteht, welchen unsere bescheidenen deutschen Mitbürger den heiligsten, wohlthätigsten Zwecken, nämlich dem Unterhalt von Wittwen, Waisen ꝛc. widmet, so erscheint uns die Vortrefflichkeit dieser Anstalt in einem Lichte, wie keine früher bestandene.

Der Nutzen und die Wohlthätigkeit der Gesellschaft hat schon unaussprechlich viel Gutes gewirkt, indem die „Germania" seit ihrer Begründung an die Wittwen und Waisen hingeschiedener Mitglieder über eine halbe Million Dollars bezahlt. Die sich fortwährend vergrößernden Reserven, die Ende dieses Jahres wahrscheinlich den Betrag von Zwei Millionen Dollars erreichen werden, setzen die Gesellschaft in den Stand, das wohlthätige Werk mit Energie fortzuführen und unsere deutschen Mitbürger, welche noch nicht der unschätzbaren Vortheile theilhaftig sind, sollten keinen Tag säumen, der Gesellschaft beizutreten, da Niemand die kommenden Ereignisse voraussehen kann und Diejenigen nur klug, erfolgreich glücklich und zufrieden leben können, welche von den schlimmsten Vorkommnissen vorbereitet getroffen werden.

Was die Dividenden betrifft, so verfolgt die Germania eine liberale und gerechte Politik, welche eventuell zu einer bedeutenden Vermehrung ihres Rufes und Gedeihens beitragen werden. Anstatt die Vortheile der jungen Organisation und Hülfsquellen auszunützen, wie manche kurzsichtige Institute behufs Forcirung von Geschäften zu thun pflegen, läßt sie die Ueberschüsse zu Dividenden ansammeln, bis solche in einem hübschen Betrage vertheilt werden und wenn dies, wie z. B. im nächsten Januar geschieht, wird die Dividende eine sehr genügende Summe repräsentiren und von da an jährlich mit einer beispiellosen Regelmäßigkeit stattfinden.

Wurde beraubt. — Um etwa 2 Uhr Morgens kamen vorletzte Woche mehrere Räuber an das Haus des Hrn. John Hoffmann in Irish Valley, Northumberland County. Als Hr. H. frug wer sie seien, sagten sie, er solle sich nicht fürchten; sie seien nur gekommen um ihm zu sagen, daß seine Tochter, die Frau Reed, sehr krank sei. Hr. Hoffmann öffnete alsdann die Thüre; allein kaum waren sie eingetreten, als sie Hrn. H. niederschlugen und sein Geld verlangten. Seine Frau wurde festgebunden. Nachdem Hr. Hoffmann wieder zur Besinnung kam, zwangen sie ihn, ihnen den Ort, wo er sein Geld aufbewahrt, zu zeigen. Es gelang ihnen etwa $600 bis $700 in Banknoten und $200 in Gold und Silber zu bekommen. Bei einem Nachbar kehrten sie ebenfalls ein, und nachdem sie ihn und seine zwei Schwestern niedergeschlagen hatten gelang es ihnen, ungefähr $60 in Geld zu stehlen.

Mayor Edwards, ein Freund der Deutschen! — Der freundlichen Fürsprache des Herrn Edwards, Mayor von Harrisburg, haben die zwei armen Emigranten-Familien es zu verdanken, daß sie von hier bis Altoona (wahrscheinlich auch bis Pittsburg) frei auf der Eisenbahn fahren durften. Für seine menschenfreundlichen Bemühungen und für den Geldbeitrag den er noch obendrein den Hülfsbedürftigen gab, sagt ihm der unterzeichnete Prediger im Namen der Beschenkten herzlich Dank.

H. Liesmann,
luth. Prediger.

Tod des Ehrw. Henry Harbaugh. — Der Ehrw. Henry Harbaugh, ein hervorragender Prediger der deutsch-reformirten Kirche und Professor im theologischen Seminar zu Mercersburg, starb vorigen Samstag daselbst im Alter von 50 Jahren. Er war als Verfasser von vielen religiösen Werken, so wie auch durch seine vielen gelungenen poetischen Aufsätzen in Pennsylvanisch-deutscher Mundart wie „das Schulhaus der an Crick," „das Heimweh," ꝛc., weit und breit rühmlichst bekannt. Dr. Harbaugh war von schweizerischer Abstammung und wurde nahe Waynesburg, Franklin County Pa., geboren. Er war eine lange Zeit der beliebte Pastor der ersten deutschen reformirten Kirche zu Lankaster.

Schändliche Ermordung eines Conducteurs. — Hr. Charles H. Parker, ein beliebter Conducteur des Johnston Accomodationszuges auf der Pennsylvania Eisenbahn wurde am vorletzten Montag Abend von der Hand eines betrunkenen Passagiers, Namens Samuel Hull, ermordet. Die näheren Umstände sind folgende: Während der Fahrt kam Parker zu Hull und verlangte ihm sein Billet ab; dieser weigerte sich es ihm zu geben, und betrug sich in einer Weise, daß der Conducteur endlich die Glocke zog, um den Zug anhalten zu lassen und den Mann hinauszuschaffen. Der Zug hielt eine Meile westlich von Niniveh Station, Westmoreland County; in diesem Augenblick zog Hull ein Messer und stieß es Hrn. Parker in den Leib, so daß dieser lautlos zusammenstürzte und augenblicklich den Geist aufgab. Der Mörder stieg ruhig aus dem Wagen, nachdem er vorher den Glockenzug angezogen hatte, und ehe die erschreckten Passagiere zur Besinnung kamen, setzte sich der Zug wieder in Bewegung und der Mörder war entflohen. Hr. Parker wohnte in Conemaugh, wo er eine junge Frau hinterläßt, mit der er erst seit sechs Monaten verheirathet war.

Hull wohnt in der Nähe von New Florenz Station und war früher Bremser auf einem Güterzug. Nachdem die That bekannt geworden, machte man sich von allen Seiten auf die Verfolgung des Thäters, u. am nächsten Morgen um 2 Uhr wurde er von Angestellten der Pennsylvania-Eisenbahn in dem Haus eines gewissen Donnelly in Centreville eingefangen. Donnelly wollte die Verfolger nicht einlassen und drohte Jeden zu erschießen, der den Versuch machen würde einzudringen. Gleichwohl wurde der Einlaß erzwungen und Hull gefangen genommen. Der Anführer konnte seine Leute nur mit großer Mühe abhalten, den Mann auf der Stelle zu lynchen. Hull hat in New Florenz viele Bekannte von schlechtem Ruf, die wahrscheinlich einen Versuch zu seiner Befreiung machen werden.

Wie gewöhnlich! Daß man hierzulande keinen Festtag begehen kann, ohne Schießen, Knallen usw. ist ein Uebelstand, dem zu steuern die Pflicht eines jeden vernünftigen Menschen ist. Man braucht blos nach einem hier üblichen Feiertage eine Zeitung in die Hand zu nehmen und man wird überrascht sein von der Masse von Unglücksfällen, welche sich an diesem für viele Menschen wirklich verhängnißvollen Tage ereignen — und die Ursache dieser Unglücksfälle ist immer dieselbe—unvorsichtiger Gebrauch von Schießwaffen.

In einem kleinen Städtchen an der Peru Eisenbahn, das unter dem Namen Castleton bekannt ist, machte ein kleiner Sohn der Wittwe Vaughn Schießübungen mit einer alten Muskete „zu ehren des Christmas," die er mit Pulver und Watte lud. Als er endlich von seiner Mutter gerufen wurde, zielte er mit der noch geladenen Waffe auf seinen kleinen Bruder und drohte diesem in kindlichem Uebermuthe mit Erschießen. In demselben Augenblicke entlud sich auch das Gewehr und die Ladung traf den kleinen derart in's Gesicht, daß das Fleisch an der rechten Seite des Kopfes förmlich in Fetzen gerissen und das Auge derart verletzt wurde, daß er ohne Zweifel sein Augenlicht einbüßen wird.

Von Kindern, die eben Spierereien haben müssen, kann man nicht die in solchen Fällen nöthige Vorsicht erwarten, allein Eltern, welche täglich die Einzelnheiten solcher aus dem unvorsichtigen Gebrauch von Schießwaffen hervorgehenden Unglücksfälle lesen, sollten sich dieselben als Warnung dienen lassen. Schießwaffen, von welcher Art sie auch sein mögen, sind kein Spielzeug für Kinder und sollten stets von ihnen fern gehalten werden.

Warnung.—Die Zeit, in welcher Rothwild (Hirsche und Rehe) getödtet werden darf, ging mit dem ersten Januar zu Ende. Wie wir vernehmen, sagt der Kenton „Republican," haben die Jäger beschlossen, Jeden gerichtlich zu verfolgen, der nach jenem Dato Rothwild tödtet. Auch ist es gesetzwidrig, nach jener Zeit Wildpret zu verkaufen. Die Ausführung der Jagdgesetze hat das edle Wild in unserem County zahlreich gemacht, und wir hoffen, daß es so bleiben wird. —Ind. Vlksb.

Der Ruhm des Mannes ist Stärke. — Deßhalb sollten die nervösen und geschwächten Leute sofort Helmbold's Buchu Extract gebrauchen. (Jan.9.—1m.

Abendmahl-Wein. — Ein reiner und nicht berauschender Wein, aus der besten einheimisch gezogenen Port-Traube besonders für den Gebrauch von christlichen Kirchen zubereitet und garantirt, daß er für irgend einen Zeitraum seinen feinen Geruch und guten Geschmack behält. Zubereitet von A. Speer, Passaic, N. J., und 208 Broadway, New York.

Unsere Apotheker haben welchen, der vier Jahre alt ist.

Eine infame That.

Als im Anfange der vorigen Woche—schreibt die Evansville Union,—die alte Frau Ottgers, die etwa vier Meilen von Collinsville, Indiana, wohnt, von einem Besuche bei ihrem Sohne zurückkam, fand sie drei Kerle in ihrem Hause, welche sich für Polizeidiener ausgaben und sagten, sie seien gekommen, falsches Geld, das sie in dem Hause habe, zu confisciren. Die erschrockene Frau erwiderte, sie habe nur gutes Geld, worauf die Spitzbuben sie aufforderten, dasselbe herzugeben. Sie gab ihnen etwa 400 Dollars, allein das schien den Gaunern nicht genug und sie setzten die arme Greisin auf einen ganz heißen Ofen, um ihr ein Geständniß zu erpressen. Sie verdufteten dann mit dem Gelde. Wir konnten noch nicht erfahren, ob Frau Ottgers ihre Brandwunden überleben wird.

Sonderbare Wette. — Fünf junge Männer in Berlin machten die Wette, sieben Tage nicht zu schlafen, unter der Bedingung, daß sie alle nur möglichen Reizmittel anwenden dürften, den Schlaf zu verbannen. Sie begannen am 29. Oct. v. J. Während der Nacht wurde getanzt und starker Kaffee eingenommen. Am Tage wurde geritten, geschossen gefochten und alle halbe Stunden Kaffe genommen. So war die Tages- und Nachtordnung. Von den Fünfen gewann Einer die Wette; er hatte jedoch um 25 Pfund an Gewicht verloren. Zwei sind eingeschlafen nach 130stündigem Wachen; einer liegt krank an einer Brustentzündung; der fünfte schlief im Thiergarten auf dem Pferde ein, stürzte und brach einen Arm.

Eine wichtige Entscheidung für Bauern.—Nach dem „New Albany (Ind.) Ledger" lief kürzlich eine Kuh, welche einem an der Linie der „Pittsburg-, Fort Wayne- und Chicago-Eisenbahn" wohnendem Bauern gehörte, auf die Schienen in Front eines herannahenden Zuges und verursachte, daß die Karren aus dem Geleise geworfen, schlimm zugerichtet und mehrere Personen verletzt wurden. Die Eisenbahn-Compagnie verklagte den Eigenthümer der Kuh auf vollen Schadenersatz und erhielt von dem County-Gerichte die Summe von $4,000 zugesprochen. Der Verklagte appellirte an die Supreme Court von Indiana, welche jedoch das Verdikt des ersteren Tribunals aufrecht erhielt.

Dies ist eine wichtige Entscheidung, indem daraus hervorgeht, daß Personen, welche an einer Eisenbahn wohnen und ihr Vieh frei herumlaufen lassen, für allen Schaden, der dadurch den Karren oder Passagieren erwachsen mag, verantwortlich gemacht sind.

Gerechtigkeitspflege in Indiana.—In welcher Weise die Criminaljustiz in vielen Theilen von Indiana gehandhabt wird, davon haben wir eben wieder ein Beispiel in Warren County erlebt. Unsere Leser haben noch nicht die Einzelnheiten des entsetzlichen Eisenbahn-Unfalls vergessen, der dort durch das Verbrechen dreier junger Menschen herbeigeführt wurde. Einer dieser jugendlichen Schurken stand nun in diesen Tagen vor Gericht. Obgleich bei dem Unfalle, den er mit hervorgerufen hatte, ein braver Mensch sein Leben verloren hatte, und das vieler Anderer in die höchste Gefahr gebracht worden war, verurtheilte man ihn nur zu einem Jahr Einsperrung im Countygefängniß. Erstens ist dies an und für sich kaum eine Strafe zu nennen, und zweitens wird der kurze Aufenthalt im Countygefängniß nur dazu dienen, den jungen Gefangenen zu einem ganz verhärteten Verbrecher zu machen. Der Staat und die Gesellschaft binden sich durch diese Art von Strafrechtspflege blos selbst Zuchtruthen.

Erfroren. — An einem der letzten kalten Tage machte sich eine Frau Minna Kraigle mit ihren zwei kleinen Töchtern von Frenchville in Clearfield County auf den Weg nach Sinemahoning, eine Entfernung von sechs und zwanzig Meilen. Sie alle waren dünn gekleidet und hatten blos für eine Mahlzeit Lebensmittel bei sich. Die Nacht überfiel die müden Wanderer mitten im Walde und sie waren gezwungen, ohne Obdach in der Wildniß zu übernachten. Am andern Morgen fand man die Mutter todt im Schnee liegen; ihre beiden Mädchen aber wurden gerade noch rechtzeitig durch einige Jäger entdeckt und gerettet.

Versuchter Ausbruch aus dem Gefängniß. — Ein Mann, Namens John Redmann, der in dem zu Madison, Indiana, befindlichen Gefängnisse sitzt, wurde in der Nacht des 31. letzten Monats von dem Sheriff Shannon erschossen. Der Sheriff begab sich in das Gefängniß, um die Zellen der Gefangenen zu schließen. Als er im Begriff war, die Thüre zu schließen, wurde er von Redman gepackt. Der Sheriff schrie nach Hülfe, ein zweiter Gefangener kam herbei, anstatt aber den Sheriff zu unterstützen, entriß er demselben den Schlüssel, und bemühte sich, die Thüre aufzusperren. Der Sheriff warnte den Redmann zweimal, und ermahnte denselben, ihn loszulassen, da aber der Gefangene nicht gehorchte, und als er sah, daß der andere Sträfling im Begriff war, zu entfliehen, zog er seinen Revolver, schoß den Redmann durch das Herz und tödtete ihn augenblicklich.

☞ Veto's gehörten während der letzten Sitzung des Congresses zur Tagesordnung, aber nichts wurde so gründlich „gevetoed" als Unverdaulichkeit, Dyspepsia und andere ähnliche Uebel, durch Coes Dyspepsia Cure.—Keine zweidrittel Stimme kann je diese Krankheiten erhalten, wenn die Cure zu Hülfe gerufen wird. Dyspepsia, Herzbrennen und Magensäure können nicht bestehen, wo Coe's Dyspepsia Cure genommen wird.

Schlimm.—Das Toledo, Ohio „Blade" sagt, daß Bauern in jener Gegend, in Folge der Dürre während der letzten Saison, ihr Wasser fünf Meilen weit holen müssen.

Von Highland County Ohio, wurden in dieser Woche zwei Ochsen nach New York gesandt, deren Gewicht zusammen 6500 Pfund beträgt.

Der Armenfreund.—Die Doctorrechnungen sind zu lang für den Geldbeutel der Armen, aber viele derselben können vermieden werden durch das Halten von Grace's berühmter Salbe im Schrank. Es ist der „köstliche Napf mit Salbe" welcher Brandwunden, Schnitte, Verbrühungen, Quetschungen, Verstauchungen, Wunden, Frostbeulen, aufgesprungene Hände u. s. w. heilt. Mütter! vernachlässigt es nicht die Ersparnisse eurer Männer zu retten, und kauft eine Büchse mit dieser Salbe um 25 Cents.

Wie kann man falsche Vereinigte Staaten Banknoten entdecken? —Man dividire die 2 letzten Ziffern der Nummer der Banknote mit 4 und bleibt 1 über, so ist der Buchstabe der Serie der Banknote A; bleibt 2 über, so muß es B und 3 C sein. Sollte nichts über bleiben, so muß der Buchstabe D sein. Z. B., eine Banknote ist mit 2,861 numerirt, man dividire 61 mit 4 und es bleibt 1 über und muß der Buchstabe im Einklange mit der oben angeführten Regel A sein. Im Falle die Regel nicht stimmt, so kann man sicher sein, daß die Banknote falsch ist.

(Eingesandt.)

An J. P. D.

Die Gabe, die auf dem Altare
Der Freundschaft Du hast hingelegt
Als ein Geschenk zum neuen Jahre —
Sie hat das Herz mir tief bewegt.
Ich werde sie mit Dank genießen:
Sie soll das Dasein mir versüßen,
Wenn ich allein und Du allein
Und wir nicht können beisammen sein.
Und wenn die Flasche leer erscheint,
So tröst' ich mich mit diesem Wunsch:
„Für jeden Menschen solchen Freund,
„Und jedem Freunde solchen Punsch!"

Fr. W. H.

Räthsel.

Die Auflösungen der Räthsel in der letzten Nummer sind:

No. 1.
„Trappist".
Keine richtige Auflösung eingesandt.

Auflösung Nro. 2.
Der Sack hält 12 Buschel, wenn er zweimal die Breite hat, als ein Dreibuschel Sack.
Keine richtige Auflösung eingesandt.

Auflösung Nro. 3.
„Wein".
Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: John Hoyler, Mich. Eisemann, Harrisburg.

Auflösung Nro. 4.
Derjenige, welcher mehr hat als alle die Andern.
Keine richtige Auflösung eingesandt.

Auflösung Nro. 5.
„In Eisleben".
Auflösung von Hrn. M. Eisemann, Harrisburg.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
(Eingesandt von Jakob Götz, Enterprise, Pa.)
Unter den Schlangen ist eine
Auf Erden nicht gezeuget,
An deren Muth sich keine
An ihre Stärke vergleichet,
Sie stürzt mit furchtbarer Stimm'
Schützt nicht Riegel weder Schloß,
Verdirbt in einem Grimm
Den Reiter und sein Roß.
Und dieses Ungeheuer
Hat zweimal mir gedroht;
Es stirbt im eignem Feuer,
Wie's tödtet, ist es todt.

Nro. 2.
(Eingesandt von Hrn. K. Ruff, Butler.)
Oft können selbst die letzten Beiden
Die Frage richtig nicht entscheiden,
Wo meine Erst' zu finden ist;
Doch wird das Ganze sonder Licht
Dich auf des ersten Spuren lenken,
Willst folgsam Du Vertrau'n ihm schenken.

Nro. 3.
(Eingesandt von Hrn. J. A. Friedrich, dahier.)
Ein Frosch fiel in einen Brunnen, welcher 30 Fuß tief war; er probirte sogleich wieder heraus zu kommen, und erklomm noch in der ersten Nacht 2 Fuß und so an allen folgenden Nächten; am Tage hingegen glitt der Frosch wieder einen Fuß zurück und so alle Tage, bis er aus dem Brunnen war. Wie viel Tage hatte der Frosch gebraucht, um aus dem Brunnen zu kommen?

Nro. 4.
(Eingesandt von Hrn. H. Cordes, dahier.)
Hinter dem Menschen alle Tag'
Still im Finstern geh' ich her;
Zuweilen auch wohl der Nase nach,
Dann aber schnaub' ich wie ein Bär.
Die Arbeit, der ich mich muß fügen,
Macht mich gar zeitig runzlich, alt;
Doch wenn ich in ein Bad gestiegen,
Erschein' ich glatt und jung alsbald.

Nro. 5.
(Eingesandt von Hrn. L. Meinhart, Tyrone.)
Bin ich am Körper schwach
Hängt mir mein Kleid ganz schlaff,
Doch schürzt man mich nach oben,
Wird mir mein Kleid gehoben,
Dann dauert es nicht lange
Wird mir vor Nässe bange.

Nro. 6.
(Eingesandt von P. M. R., Columbia, Pa.)
Verwirrung würde jedes Haupt umgeben,
Wär ich verschwunden aus dem Menschenleben,
Wo sich Gebirge heben und erstrecken,
Wird in der Höhe mich das Aug' entdecken,
Auf einem Hof, wo viele Hühner gackeln,
Da werd' ich auch zu finden sein und — wackeln.

Nro. 7.
(Eingesandt von Hrn. G. Esenwine, Lock Haven.)
Schneeweiß war ich angethan,
Niemand nimmt sich meiner an,
Bis mein Herz war wie ein Stein,
Und mein Blut wie rother Wein.

Nro. 8.
(Eingesandt von Hrn. G. Schlosser, Linglestown.)
Es geht Etwas langsam an's Wasser und trinkt; doch trinkt es nicht. Was ist das?

Nro. 9.
(Eingesandt von Hrn. F. J. Maier, Tarentum.)
Welcher Mensch hat am meisten Verstand?

Nro. 10.
(Eingesandt von Hrn. M. Eisemann, dahier.)
Welche Steine sind die mehrsten in dem Meere?

Nro. 11.
(Eingesandt von Hrn. J. Räber, Canton, O.)
Was ist Geld?

Nro. 12.
(Eingesandt von Hrn. C. Scheiner, dahier.)
Welches war die schlechteste Festung?

Nro. 13.
(Eingesandt von Hrn. J. Nagel, Dauphin.)
Was zu kurz ist, muß abgehauen werden daß es lang genug wird, und Das was zu lang ist, muß ein Stück angebracht werden, daß es kurz wird. Was ist das?

Berichtigung. — Die Auflösung des Räthsels Nro. 5 in der letzten Nummer unseres Blattes sollte heißen: Storchin, und nicht Storch, denn ein Storch legt sicherlich keine Eier!

Die Red.

Briefkasten.

Bemerkung. — In fast all' den unten folgenden Briefen wurden wir mit den herzlichsten Glückswünschen begrüßt. Wir erwiedern dieselben aus dem Innersten unseres Herzens, und wünschen Allen des Himmels reichsten Segen. Möge der Friede Gottes in allen Familien wohnen, und möge Der, ohne dessen Wissen kein Sperling unter dem Himmel fällt, seine Fittige über uns Alle ausbreiten, und uns Gesundheit, Frohsinn und Glück schenken.

Fort Wayne, Ind.—Hr. Gen. Agent Hohnhaus.—So, so, scho wieder en frischer Kamerad? recht so, lieber Alter; es freut uns noch besonders, daß dieß ein so kernfester Bäcker ist, und mehr Courage hat, wie seller Adam. Willkommen, Louis. Die „Nudeln" behalten Sie just bis das Häusle größer isch, so daß Sie dem Ripper s'Maul gut zustopfen können. Schade, daß wir nit bei sellem Tanzkränzchen waren; die Stovepipe hätte g'jubelt vor lauter Frehd. Hurräh! da isch ja meinerseel au e Laubfröschle vom lieben Matthäs für den Ripper, um e Gläsle Bier auf seine Gesundheit zu trinken! bravo, lieber Alter. Also, Prosit! Es lebe unser Fort WaynerCorps un au der Matthäs. Sagen Sie sellem Ferdinand, er solle just in Box 1130 nachgucke.

Williamsport. — Hr. Agent Stopper.—Besten Dank für sell Läpple. War alles richtig.

Allegheny. — Hr. Agent Hofmann. — Hallo! scho wieder e frischer Rekrut für's Ripper'sche Corps. Nur so fortgerutscht. Wollen hoffen, daß die liebe Tochter bald wieder gesund wird. Gratuliren zum jungen „Prinzen". 'Nen Gruß an's Weible.

Altoona. — Hr. Gen. Agent Brunner. — Die „Boten" sind schon abgereist. Ja, ja, kommen Sie just.

Halt! just eben noch e Briefle und 'nen frischen Rekrut—en echter Haudegen; bravo; ist schon eing'mustert.—Leider können wir der freundlichen Einladung zum fröhlichen Tanzkränzchen nicht folgen; und doch wären wir so gerne dabei, denn so 'nen Walzer h'runter zu haspeln ist 'ne Lust, und kitzelt die Stovepipe bis in die groß' Zeh' hinaus. Sagen Sie den wackeren Gliedern des Gesangvereins Frohsinn, und natürlich au sellem braven Louis, daß sie sich recht amüsiren sollten, und ja nit vergessen mit den lieben Damen e Gläsle auf unser Wohl zu trinken.

New York.—HH. Hildesheim und Remack.—Die betreffende Anzeige finden Sie in dieser Nummer. Wir werden dieser Tage an Sie schreiben, und das Gewünschte mittheilen.

York.—Hr. G. Labori.—Die Räthsel hatten Sie richtig gelöst, aber Ihr Briefle kam leider zu spät für die letzte Nummer.

Lock Haven.—Hr. G. Esenwein.—Trotzdem daß Ihr Briefle für letzte Nro. zu spät kam, und wir Ihnen keine Antwort geben konnten, lassen, Sie doch den Muth nicht sinken, und hämmern noch immer tüchtig drauf los.—So ischt's recht, Alterle.

Tarentum.—Hr. F. J. Maier.—s Pflaster ist richtig angelandet; danke schön. Die „Boten" werden diese Woche noch abmarschiren. Ihr Wirken für unser Blatt freut uns recht herzlich; fahren Sie just so fort. Die Räthsel sind bully, und werden berücksichtigt.

Smitten. — Hr. H. Hosman.—Guck, da kommt au e hübsch's Läpple vom wackeren Henry. Schönen Dank.

Petersburg, O.—Hr. Ch. Seiber.—Bravo! noch en frischer Rekrut—en handfester Buckeye, und e grün's Läpple. Danke schön, lieber Christian.

Carlisle.—Hr. L. Gottwerth.—Machen Sie sich keine Sorgen, lieber Alter, seller Louis wird's schon recht machen, wenn er e größer Häusle beisammen hat.

Enders.—Hr. E. Paul.—Sapperment, da isch noch e frischer Rekrut und e Pflaster für d'Stovepipe. Schönsten Dank, lieber Alter. Selle Räthsel sollen besorgt werden; nur e bißle Geduld.

Enterprise. — Hr. J. Götz.—Sell Räthsel ist furchtbar; s'isch in dieser Nummer.

Lankaster.—Hr. Wm. Zeibig.—Die Auflösungen waren richtig, allein Ihr Briefle kam zu spät.

Lewistown. — Hr. Ch. Krug.—Wir werden suchen, eine passende Stelle für Sie auszukundschaften.

Richmond, Va.—Hr. C. Schmidt.—Die Zeitungen werden regelmäßig von unserer Office nach der Post befördert, und muß irgendwo der Fehler in der Postverwaltung liegen. Wollen Sie uns gefälligst den Namen des Postmeisters geben? Die fehlenden Nummern sind abg'stiefelt.

Somerset.—Hr. Agt. Herr.—Jubaisa! macht Platz! da kommt 'ne hübsche junge Dame, und will in's Ripper'sche Corps eing'mustert sein; s'isch en handfester Demokrat, und bringt auch gleich s'Läpple für d'Stovepipe mit. Willkommen, lieber Engel; hier isch en —Kuß. Ach! wenn der Ripper so en lieb's Weible oder Fräulein just anguckt, so moint er schon, er wär' im Himmel! Aber so ischt's, und er kann's nit helfen. Well, 'nen schönen Gruß und besten Dank.

Fishers Ferry.—Hr. S. Reitz.—Wir schicken Ihnen diese Nummer zu, und wenn Sie nit sagen daß es en gutes, schönes und kreuzfideles Päper isch, dann sage Se juscht, der Ripper isch e—Humbuger. Danke für's Laubfröschle.

Philadelphia.—Hr. C. Rapp.—Wie? der Bruder des Governörs von Atlantic City will sich auch dem Ripper'schen Corps anschließen? Potz mordsapperment! Jetzt look out, Christian; der Ernst paßt ganz famos zum „Kleeblatt"; (s'gibt ja auch Klee mit vier Blätter;) willkommen, Alterle. Ihren Rath, bezüglich eines speziellen Agenten wollen wir in Erwägung nehmen.

Aughwick Mills.—Hr. C. Glock.—In sellem Briefle waren keine Moneten, und hatten's wahrscheinlich vergessen hineinzulegen: die Kalender werden wir Ihnen aber dennoch senden. Wird uns freuen, Sie als Nachbar zu begrüßen. Im Uebrigen nur keine Sorgen. Seller Bittel hat seine Sache famos gemacht; ebenso auch seller Metzgerknecht.

Johnstown.—Hr. Agent Mangold.—Stop! da kommt noch en frischer Kamerad—e scharmantes Männle—angerückt; recht so, lieber Alter. Unser Johnstowner Corps nimmt rasch zu; so han mer's auch gerne. Sie haben recht, Freund F. meints wohl mit uns, und wissen wir auch keinen Mann, den wir höher schätzen und achten als ihn; möge eine gütige Vorsehung ihm noch viele Jahre schenken.

Rochester.—Hr. L. Brehm.—Ruhig Blut, Alterle. Wir werden an Sie schreiben.

Lawrenceville. — Hr. Agent Waidler.—Besten Dank für sell Läpple. Seller Scribent hat uns verderbt hinter's Licht g'führt, denn wir sehen jetzt, daß sell Briefle gar nit von Ihnen kam! Da möchte man doch in's Loch kriechen! Einem Drucker wegen 'ner Wurscht den Schnabel so auszudehnen. Das Briefle senden wir Ihnen. Hat's gar der—der—der—wer? g'schrieben?

Lykenstown. — Hr. Agent Weber.—Meinerseel, da kommt noch e frischer Kamerad,—e Männle vom echten „Schrot und Korn," und au e schön's Läpple vom Henry; freundlichsten Dank. Sie verstehen's Rekrutiren aus em FF; just so fortgefußelt. Sellen Kalender werden wir Ihnen noch diese Woche zusenden. Das Räthsel soll folgen.

Millersville.—Hr. Agent Rees.—Freut uns, daß seller Schützen-Ball so gut abgelaufen ist, aber daß der liebe alte Vater noch immer schwer krank darniederliegt, das, lieber Otto, hören wir nicht gerne. Unser sehnlichster Wunsch ist, daß der alte Greis recht bald wieder genesen, und sich noch viele Jahren der Gesundheit im Kreise seiner Familie erfreuen möge. Die Rechnung ist beigelegt.

York.—Hr. Aug. Webel.—Schönsten Dank für den Check. In sellem Räthsel han mer en fatalen Mistäk gemacht—e Männle, wo Oier legt! Na, da möchte man sich drum doch bucklich lachen! Well, mer han's berichtigt; lesen Sie nach; sagen Se aber nit daß der Storch Eier legt, sondern die Storchin! wohlverstanden. Das neue Räthsel soll folgen.

Lankaster. — Na, jetzt guck emal da! e Briefle von 'nem guten Freund, der seinen Namen „So, So" unterzeichnet, und worin es heißt: „Lieber Freund Ripper: Du schreibst immer in Deiner Zeitung, du bekämst grüne Lappen; hier will ich Dir auch einige schicken, aber keine grünen, sondern roth und schwarze. Dein Freund, So, So." In dem Briefle lagen wirkliche Läpplen! Jetzt hat's g'schellt; und damit wir keine solche Lappen mehr bekommen, wolle mer g'schwind den Plapperkasten zuschließen, denn mit diesen Lappen könne mer noch nit emal e Maus fange. Adje, Alterle.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

A. Wimmer, Harrisburg,		$1 00
Theo. Götz,	do	2 00
Jacob Ziesele,	do	2 00
F. Frick,	do	2 00
Wendel Weis,	do	1 00
Adam Kübler,	do	2 00
Jakob S. Muhrs, Williamsport,		2 00
Gottlieb Schwilky, Lancaster,		2 00
John Sammet, Halifax,		2 00
Philipp Enders, Enders,		2 00
Christian Seiter, Petersburg, Ohio,		1 00
Conr. Miller, (Metzger), Harrisb'g,		2 00
Jakob Burkhart, Tarentum,		1 00
Catharina Spake, Snydersville,		2 00
Geo. Ludwig, Chambersburg,		2 00
Heinrich Hofmann, Smitten,		2 00
Urban Mahrer, Lawrenceville,		2 00
August Webel, York,		2 00
Math. Gölz, Croß Roads,		2 00

Perry Davis' Pain Killer.

Wir haben nur wenig Vertrauen in die ausposaunten Erklärungen der Eigenthümer angezeigter Medizinen, aber können nicht umhin in die Meinung einzustimmen, die allgemein von Denen ausgesprochen wird, welche Perry Davis' Pain Killer gebraucht haben, nemlich daß es ein sehr werthvoller Artikel ist, welcher in jedem Haushalte vorräthig sein sollte, um Quetschungen, Verbrühungen, Brantwunden, Diarrhoe, Ruhr, Cholera, Fieber und viele andere innerliche und äußerliche Krankheiten, für die es geeignet ist zu heilen oder zu lindern. Keine andere Medizin hat je eine so unbegrenzte Popularität und ausgedehnte Verbreitung erlangt. Er ist nach allen, selbst den entlegensten Theilen der bekannten Welt gedrungen, und trägt Heilkraft mit sich die mächtiger ist, als der „Balsam Arabiens". Wir erfahren von unseren bedeutensten Druggisten, daß sie von diesem Artikel mehr für Export verkaufen, als von allen anderen zusammengenommen, und daß der Begehr danach stetig im Zunehmen ist. —Salem Observer.

Marktberichte.

Gold — 1.36⅝

Harrisburger Haushaltungs-Markt:

Donnerstag, Januar 9, 1868.

Kartoffeln, per Bushel,	$1 50
Butter,	45
Eier, das Dutzend,	44
Fett, per Pfund,	15
Schinken, per Pfund,	22
Schulterstücke,	18
Seitenstücke,	16
Mehl- und Frucht-Markt:	
Mehl, Extra Familie,	12.50
„ Extra,	11.00
„ Superfine,	8.50
Weizen, (weißer),	$2.75
„ (rother),	2.25
Roggenmehl,	9.50
Welschkorn,	1 20
Hafer,	80
Roggen,	1.70
Timothysaamen,	2.25
Welschkornmehl, per Peck,	38

—0—

Lancaster, Januar 9, 1868.

Mehl, (Superf.)	$9 00	Hafer	$65
„ (Extra)	10 00	Timothysamen	3 00
Weizen, (Weißer)	2 50	Flachssamen	2 60
„ (Rother)	2 30	Kleesamen	6 00
Welschkorn	1 05	Whiskey	2 30
Korn	1 50	Kartoffeln	18 20
Butter, per Pfd.	35 40	Eier, per Dtzd.	35 40
Schmalz, per Pfd.	12 14	Hühner	75
Rindfleisch, pr Pf.	18 20	Hafer, per Sack	1 90
Kalbfleisch, beim ½	10 12	Schweinefleisch	11 12

—0—

Pittsburg, Januar 9, 1868.

Aepfel, neue per Bbl,	$2 50—4 00
getrocknete, per Pfd.,	8—
Bohnen, per Bush.,	3 00—3 25
Butter, frische Roll, per Pfd.,	38—40
Cider, per Bbl.,	7 00—
Eier, per Dutzend,	33—35
Essig, per Gall.,	30—
Federn, per Pfund,	90—
Getraide—Weizen,	2 45—2 50
Neuer,	2 40—
Roggen,	1 35—1 40
Gerste, Frühl.,	1 50—
Korn,	1 10—1 18
Hafer,	68—79
Buchweizen, pr Bsh.	2 25—
Grocereien, Kaffee, Rio, per Pfd.	28—
Java,	29—30
Zucker, Cuba,	11½—12
„ Porto Rico,	12½—13
„ Bröckel,	10½—16½
Molasses, NO, pG,	75—1 00
Porto Rico	80—85
Syrup,	70—1 25
Heu, bei der Ladung, per Tonne,	18 00—24 00
Kartoffel, per Buschel,	1 00—1 10
Käse, West. Res., per Pfund, 16-18; Hamburg, 12-15; Goshen, 17 bis 18; Schweizer, 20; Factory, 13-14.	
Kohlen, per Tonne,	12 00—12 50
Korn, in Kolben, per Buschel,	1 15—
geschältes,	1 30—
Malz, per Buschel, Winter,	1 75—
Frühling,	1 50—
Mehl, Extra Fam. Winterweizen,	12 00—12 50
Fancy,	14 00—15 00
Frühling Weizen,	10 00—10 75
Roggen,	8 45—8 50
Korn, per Buschel,	90—1 00
Buchweizen, per 100 Pfd.,	5 00—5 25
Rauchfleisch, ord. Schinken, p Pf	18—
Schultern,	11½—12
Speckseiten,	13—13½
Sämereien, Timothy, per Bsh.	2 75—3 00
Klee, do	13 50—14 00
Flachs, do	2 90—3 00
Schmalz, ausgel. per Pfund,	13½
Whiskey, City Rect.,	2 05—2 10

Viehmarkt.

Philadelphia, Jan. 9, 1868.

Die Zufuhren von Schlachtvieh waren gering diese Woche und der Markt war folglich sehr thätig ohne eine wesentliche Preisveränderung. Es wurden verkauft:

800 Ochsen zu 9 bis 10 Cents das Pfund für Extra Pennsylvanische und Ohio; 7½ bis 8½ für vorzügliche bis gute, und 5 bis 6½ Cents das Pfund für gewöhnliche Qualität.

100 Kühe zu $40 bis $65 für Springers, und $50 bis $90 für Kuh und Kalb; Nachfrage gut.

5,000 Schweine zu 9½ bis 10½ Cents das Pfund.

2,000 Schafe zu 5 bis 6½ Cents das Pfund.

Anzeigen.

Danksagung.

Der unterzeichnete Prediger sagt hiermit im Namen der beiden armen Emigranten-Familien den deutschen Mitbürgern von Harrisburg herzlich Dank für alle Wohlthaten und Liebe, die sie denselben erwiesen haben, und wünscht den Gebern Gottes reichsten Segen.

H. Liesman,
luth. Prediger.

Harrisburg, Jan. 9, '68.—1t.

Bekanntmachung.

Sintemalen dem Unterzeichneten die Vollstreckung des Testamentes der verstorbenen Barbara Wachendörfer von Harrisburg übertragen und er gerichtlich bestätigt worden ist, so werden alle Solche, welche Zahlungen an die Verstorbene zu machen haben, hiermit aufgefordert, dies sofort zu thun, und alle Diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß zu haben glauben, werden ersucht, solche anzumelden bei

C. F. Sieber,
Exekutor,
Sechste Straße, zwischen Walnut und South Straße.

Harrisburg, Januar 8, 1868—6t

Auskunft wird verlangt!

Harrisburg, Januar 6, 1868.

Herr Drucker!

Mein Gatte ist mir seit dem 5. Januar abhanden gekommen; so viel ich weiß, ist er nach Philadelphia gereist. Er hat graue Kleider, allein an den Sonntagen trägt er einen neuen schwarzen Rock. Falls er in Philadelphia ist, so kann sicherlich seller Consular-Agent in der Callowhill Straße Auskunft geben.

Jacobine Susanna Annahdel.

Wo ist Katharina Diewonne,

geborene Hener, früher in Metuchen, Middlesex County, New-Jersey, wohnhaft. Der Unterzeichnete, Bruder obengenannter Katharina Diewonne, wünscht sehnlichst Auskunft über ihren jetzigen Aufenthalt zu erlangen. Irgend welche Auskunft über Obengenannte, wird mit dem wärmsten Danke entgegengenommen.

Christian Hener,
Hummelstown,
Dauphin County, Pa.

Januar 9, 68.—3t.

An die stimmfähigen Bürger der Stadt Harrisburg.

Mitbürger: — Aufgemuntert durch die liberale Unterstützung welche ich bei den Vorwahlen im Frühjahr 1866 von meinen demokratischen Freunden erhielt, erlaube ich mir, mich abermals als Candidat für das Schatzmeister-Amt der Stadt Harrisburg zu melden, und bitte achtungsvoll um die Unterstützung meiner demokratischen Freunde bei der kommenden Frühjahrswahl. Sollte ich erwählt werden, so verpflichte ich mich, das Amt treu und redlich zu verwalten.

Achtungsvoll,
Geo. F. Weaver.

Harrisburg, Jan. 9, 1868.

Werthvolles Eigenthum zu verkaufen!

Fünf fast ganz neue zweistöckige Främhäuser nebst Lotten, gelegen in der Elder und Herr Straße, und ein zweistöckiges Främhaus, mit Stallung und Lote, Ecke der Broad und Fulton Straße, West-Harrisburg, sind unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Ein jedes Haus ist hinlänglich mit Wasser versehen.

Für Näheres wende man sich an
John Langlitz, oder an
Peter Metzger.

Harrisburg, Jan. 9, '68—1Mt.

Germania Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

New-York, am 8ten Januar 1868.

Die Bank-Direktoren erklärten heute eine
Baar-Dividende von 40 pCt.
Näheres per Circular an die Betheiligten.

H. Wesendonk,
Präsident.

Jan. 9, '68—3M.

Beachtenswerth für Jedermann!

Peoria Gegenseitige Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft!

Peoria........................Illinois.

Die erste in Amerika!

Diese Gesellschaft zählte in den ersten 16 Monaten bereits über **3100** Mitglieder, zahlte über **$9,000** an Kranke aus, hat nun ein Gesellschaftsvermögen von circa $16,000 an Hand und wird gewissenhaft und reel verwaltet.

Für eine geringe jährliche Einzahlung erhält ein erkranktes Mitglied eine wöchentliche Unterstützung von 5 bis 40 Dollar und außerdem werden in Sterbefällen den Hinterbliebenen 100 Dollar für die Beerdigung baar ausbezahlt, wenn dies in der Declaration beantragt wird.

Ferner gewährt sie ihren erkrankten und berechtigten Mitgliedern freie ärztliche Behandlung und freie Medizin, wenn es ebenfalls in der Deklaration verlangt wird.

Jeder gesunde und solide Mann oder Frau von 16 bis 65 Jahren kann Mitglied dieser wohlthätigen Gesellschaft werden. Man frage bei den Unterzeichneten Agenten nach Prospekten und Journalen.

A. Lenk,
Harrisburg, Pa.
A. Rößler,
Rochester, Beaver Co., Pa.
Wm. G. Duttenhofer,
Columbia, Lancaster Co., Pa.

Juni 6, '67—13.-Jan. 9, '68—3Mt.

Oeffentliche Versteigerung

von werthvollem städtischen

Grundeigenthum!

Montag den 13. Januar, 1868,

wird in Gemäßheit eines Befehls der Orphan's Court von Lancaster County durch den Unterzeichneten, Administrator des Nachlasses des verstorbenen Jacob Fischer, von der Stadt Lankaster, auf dem Platze selbst das

Stück Land,

gelegen an der West-Seite der Nord-Queen Straße zwischen der Walnut und Lemon Straße in der genannten Stadt und stoßend mit der Vorderseite auf Nord-Queen Straße 32 Fuß und sich erstreckend westlich 245 Fuß zu einer 14 Fuß breiten öffentlichen Alley, und begrenzt nördlich durch das Eigenthum von Lewis Hartman, südlich durch Eigenthum von Joseph Weaver, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Errichtet ist darauf ein

einstöckiges hölzernes Haus,

nebst einem geräumigen neuen zweistöckigen backsteinernen Hintergebäude, Schweinestall, Hühnerstall,

Hof und Platz sind hübsch angelegt und mit auserlesenen Traubenstöcken und Obstbäumen bepflanzt.

Seit mehr als 15 Jahren ist in diesem Hause eine

Gastwirthschaft

mit dem besten Erfolge betrieben worden.

Die Versteigerung beginnt um 7 Uhr Abends, wenn die Kaufsbedingungen bekannt gemacht werden durch

Martin Kohler,
Administrator.

Lancaster, Januar 2, 1868—2t.

Morison's Universal-Medizin.

Diese, direkt aus London, England, importirte Medizin, ist unstreitig die unübertrefflichste, welche die Welt bis jetzt aufzuweisen hat. Dafür bürgen wenigstens acht mal hundert tausend Briefe und Dankschriften, welche in einem Zeitraum von 40 Jahren vom Hause Morison's empfangen wurden, wie auch Hunderte von Personen, die seit dem Jahre 1825 in dem umfangreichen Fabrik-Geschäft dieser Firma beschäftigt wurden.

Die Firma Morison hat ihr eigenes Collegium für Studirende. Man geht hier von dem Grundsatz aus, daß nicht mineralische Stoffe oder gar Gift (wie es öfters gebraucht wird), sondern nur Kräuter und Pflanzen heilsame und vollständige Kuren bewerkstelligen können, weßhalb sie auch von den Aerzten so bitter angegriffen wird.

Seit dem Jahre 1828 hat diese Firma auch ihr eigenes Hospital, wo die ihr anvertrauten Kranken verpflegt werden.

Morison's Universal-Medizin besteht in Nro. 1 und 2 Pillen, Pulver und Salbe. Der Unterzeichnete gebraucht diese Medizin schon seit 14 Jahren in seiner Familie, und hat während dieser ganzen Zeit nie nöthig gehabt, einen Arzt zu Rathe zu ziehen. Er ist zur festen Ueberzeugung gelangt, daß Morison's Behauptung, wie sie in einem von ihm selbst herausgegebenen Buche aufgestellt wird, auf Wahrheit beruht. Tausende der Bürger von Lancaster County haben die heilsame Wirksamkeit der Morison'schen Medizin erprobt, und dieselbe mit dem besten Erfolg gebraucht.

Nähere Auskunft ertheilen die Gebrauchs-Anweisungen. Auch ertheilt der Unterzeichnete, alleiniger Agent, alle nöthige Auskunft darüber mündlich.

Preis: Zwei Boxen, Nro. 1 und 2 Pillen, $1.35; Pulver, per Box, 70 Cents; Salbe, 70 Cents. Zu haben bei

P. Weber,
Agent,
Nro. 88 North Queen Str.

Lankaster, November 28, 1867.

Missouri-Ländereien.

16,000 Acres vorzügliches Prairie- und Bauholz-Land, für Ackerbau und Viehzucht passend, in Barry County, im südwestlichen Missouri, gelegen, ist zu verkaufen im Ganzen oder Einzelnen für $1.25 Cash per Acre. Der Besitztitel ist perfect und wird ein Warrantee-Deed gegeben. Näheres besagt das Circular, das frei verschickt wird, wenn man adressirt:

Wm. HICKOK, Jr.,
Post Office Box, 225.
BROOKLYN, N. Y.

Dezember 12, '67—1M.

E. S. German's Buchstore,

No. 27 Süd 2te Str.
Harrisburg, Pa.

Deutsche und Englische
Sonntagsschul-Bücher,
nebst allen andern Sorten
Büchern, Materialien, ꝛc. ꝛc.
(Wholesale und Retail.)

Charter's berühmte
Schreib- und Copir-Tinte,
Laughlin's und Burchfield's chemisches
Schreib-Fluid, ꝛc. ꝛc.
stets an Hand.

Harrisburg, Juli 11, '67-13.